

]

L03369 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17. 3. [1903]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 17. März.

Mein lieber Freund,

Ich habe mit großer Freude ~~ver~~ gelesen, daß Du den BAUERNFELD-Preis erhalten haft, u. beglückwünsche Dich (auch im Namen meiner Mutter) auf das Herzlichste.

Auch höre ich, daß die »BEATRICE« gut geht. Frau FULDA sagte es mir; sie fügte hinzu, Sonntag sei das Haus ausverkauft gewesen. Auch das freut mich von Herzen.

Heut habe ich nun endlich mein Feuilleton abgesandt. Ich habe zehn Tage lang damit gerungen – wahrhaft gerungen – habe allein den Anfang vier Mal neu geschrieben. Das Stück hat mir, je mehr ich darauf einging, immer weniger gefallen. Ich finde es, bei allen dichterischen Eigenschaften, innerlich klein. Nun habe ich mich aufs Äußerste angestrengt, gerecht zu sein, mit jedem Worte. Mein Gewissen sagt mir, daß ich es gewesen bin. Was Du fragen wirst, weiß ich nicht. Aber ich verwünsche mein Schicksal und ich frage mich, ob man dazu einen einzigen nahen und lieben Freund hat, um gegen ihn – öffentlich, vor allen Leuten – gerecht zu sein? Vielleicht übrigens mißfällt das Feuilleton in der Redaktion und es erscheint gar nicht. Das wäre mir das Liebste.

Auch zu dem Erfolge der »Lebendigen St.« in Wien beglückwünsche ich Dich auf das Herzlichste. Wird nun der Herr SCHLENTHER sich nicht endlich rühren?

Dank für Deine lieben Zeilen aus Wien! Ich bin traurig, wie zuvor. Mein ganzes Leben ist voll von dieser Frau, die mich längst vergessen hat.

Leb' wohl, mein lieber Freund! Grüße OLGA u. sei Du selbst vielmals begrüßt von Deinem

getreuen

Paul Goldm

↗ Versand durch Paul Goldmann am 17. 3. [1903] in Berlin

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [18. 3. 1903 – 22. 3. 1903?] in Wien

⌚ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3173.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1465 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »903« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

↳ *Bauernfeld-Preis*] Den *Bauernfeld-Preis* erhielt Schnitzler am 17. 3. 1903 für seinen Einakterzyklus *Lebendige Stunden*. 1899 hatte er bereits eine Ehrengabe.

↳ »Beatrice«] am *Deutschen Theater Berlin*

↳ *Feuilleton*] Paul Goldmann: *Berliner Theater*. (»Der Schleier der Beatrice« von Arthur Schnitzler). In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.851, 19. 3. 1903, Morgenblatt, S. 1–5. Dieses negativ urteilende Feuilleton stellt eine Zäsur in der Beziehung von Goldmann und Schnitzler dar. Nach Goldmanns kritischem Feuilleton zu *Lebendige Stunden* im Jahr zuvor war es in den folgenden Jahren der zweite zentrale Punkt in ihrem Streit. In Schnitzlers *Tagebuch* finden sich ab dem 19. 3. 1903 mehrfach Notizen dazu.

²⁰ Erfolge ... Wien] *Lebendige Stunden* hatte am 14.3.1903 am Deutschen Volkstheater in Wien Premiere gehabt.

²¹ *Schlenther*] Paul Schlenther hatte 1900 abgelehnt, *Schleier der Beatrice* am Burgtheater aufzuführen. Der teilweise öffentlich ausgetragene Konflikt führte dazu, dass für fünf Jahre keine neuen Stücke Schnitzlers auf der Bühne zu sehen waren.

²³ *Frau*] Theodore Rottenberg. Diese hatte Goldmann Anfang 1903 verlassen (vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03360 nicht gefunden).

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17.3. [1903]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03369.html> (Stand 14. Februar 2026)